

„Chanukka Sameach!“ hieß es auf dem Stuttgarter Schlossplatz: ein frohes Chanukka-Fest!

~ SPERRFRIST: 20.12.2011, 18.00 Uhr ~

Stuttgart, 20. Dezember 2011 / 25. Kislev 5772 - Unter reger Anteilnahme der Bürger sowie in Anwesenheit der beiden Bischöfe, entzündeten Ministerpräsident Kretschmann und Landesrabbiner Wurmser zu Beginn des jüdischen Lichterfestes „Chanukka“ am heutigen Dienstagabend das Erste Licht. Barbara Traub M.A., Vorstandssprecherin der IRGW, hob in ihrer Rede die Symbolkraft des Chanukka-Festes für die wiedergewonnene Freiheit des Glaubens, für Toleranz und ein friedliches Miteinander hervor.

Mit dem letzten Sonnenstrahl geht im Judentum der Tag zu Ende und ein neuer Tag beginnt. So kamen im Abendlicht zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften auf den Stuttgarter Schlossplatz – allen voran Landesbischof Dr. July für die evangelische Landeskirche und Monsignore Lahl, der für den kurzfristig erkrankten Bischof Dr. Fürst die katholische Kirche vertrat, aber auch Repräsentanten der muslimischen Verbände –, um zusammen mit der jüdischen Gemeinde den Beginn des Lichterfestes „Chanukka“ zu feiern. In ihrer Rede nahm Barbara Traub M.A. die Anwesenden mit in die Geschichte, als vor fast 2 200 Jahren die Juden unter dem Joch einer erbarmungslosen Unterdrückung litten. „Seinerzeit“, so Barbara Traub, „war die jüdische Religion verboten. Selbst das Studium der Tora, wurde schwerstens bestraft.“ Dabei gelte im Judentum seit alters her ein Anspruch des Menschen auf Bildung, wie er auch im Talmud kodifiziert wurde. „Doch damals gelang es den Unterdrückern nicht, den Glauben der Menschen auszulöschen. Im Gegenteil. Nach der Befreiung in den Makkabäer-Aufständen waren sie sich ihres Glaubens wieder viel stärker bewusst, als zuvor.“

Das öffentliche Zünden der Lichter zu Chanukka erinnere einerseits an diesen historischen Befreiungskampf der ältesten der drei abrahamitischen Religionen, so Barbara Traub. Andererseits könne es auch als Gradmesser für

Bilder vom Lichterzünden finden Sie im Laufes des Abends unter

www.irgw.de/presse



ת"וב

ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT WÜRTTEMBERGS (IRGW)

Hospitalstraße 36
70174 Stuttgart

T. 0711/228 36-24
F. 0711/228 36-31

www.irgw.de

**PRESE-
MITTEILUNG**

Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württembergs. Ihre Wurzeln reichen bis ins Jahr 1832, das Jahr der formellen Gründung der jüdischen Gemeinde in Stuttgart, zurück. 1912 wurde die IRGW als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Seit ihrer Wiedegründung 1945 ist die IRGW auf mittlerweile mehr als 3.000 Gemeindeglieder angewachsen.

Zur flächendeckenden Betreuung unserer Gemeindeglieder in ganz Württemberg unterhält die IRGW Zweigstellen in einer Reihe von Städten, u.a. in Ulm und Heilbronn.

Mit Kindergarten, Jüdischer Grundschule Stuttgart und Jugendzentrum sichert die IRGW für Familien in ganz Baden-Württemberg die jüdische Erziehung ihrer Kinder.

Jüdischer Religionsunterricht kann in ganz Baden-Württemberg wieder - bis zum Abitur - als versetzungsrelevantes Pflichtfach gewählt werden.

das erreichte Maß an Freiheit des Glaubens und als Ausdruck für den wechselseitigen Respekt aller drei, sich auf Abraham als ihren Stammvater rückbeziehenden Religionen dienen. Besonders freue sie daher, dass sich der christlich-jüdische Dialog in Württemberg längst zu einem Trialog zwischen Judentum, Christentum und Islam fortentwickelt habe. Sie bedauerte, dass Religion in der heutigen Zeit sehr stark ins rein Private abgedrängt werde. Es verwundere daher nicht, dass das im Judentum seit alters her praktizierte Prinzip des „lebenslangen Lernens“ erst der Entdeckung durch die Erziehungswissenschaft bedurfte, um Eingang in den öffentlichen Diskurs zu finden. Auch die Bedeutung religiöser Vielfalt in einer an sich globalisierten Welt werde viel zu wenig erkannt. „Wir unterscheiden uns in unserer Religion, doch unser Glaube an den einen G“tt eint uns und schlägt Brücken hin zum Nächsten. Wir müssen nur bereit sein, diese Brücken auch zu betreten“, so Barbara Traub.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann, zugleich Kirchenbeauftragter der Landesregierung, betonte in seinem Grußwort, dass „das Entzünden der Chanukka-Lichter ein starkes Zeichen der gemeinsamen Hoffnungen und des gemeinsamen Engagements für ein friedliches Miteinander aller Religionen in der Welt ist. Wir müssen Miteinander, Toleranz und Begegnung vorleben – denn nur durch den bewussten Umgang mit wachsender Vielfalt und der Wertschätzung der Religionen in unserem Land, lässt sich die Zukunft gestalten.“ Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann hob in ihrem Grußwort die Internationalität der Landeshauptstadt Stuttgart hervor. „Gegenseitige Toleranz und die Manifestation der Freiheit der Religionen ist in einer internationalen Stadt wie Stuttgart, in der über 180 Sprachen gesprochen werden, wichtiger denn je.“ Und so hieß es am Schluss denn auch „Chanukka Sameach!“ – ein frohes Chanukka-Fest!

Weitere Chanukka-Lichterzündungen finden in Württemberg:

Lichterzündungen in **Heilbronn** (in der Allee) am 21.12.11, 19.00 Uhr
zusammen mit Bürgermeister Hajek

Lichterzündungen in **Ulm** (auf dem Weinhof) am 22.12.11, 18.00 Uhr
mit Staatssekretär Dr. Mentrup und Oberbürgermeister Gönner
auf dem Weinhof, direkt neben der Baustelle für die Synagoge

Sie sind herzlich eingeladen!

PRESE- MITTEILUNG



Chanukka-Leuchter in Stuttgart



Chanukka-Leuchter der JGS